

Indiana Tribune.

Jahrgang 16.

Office: No. 18 Süd Alabama Straße.

237

Offizieller Bericht

Merchants National Bank.

Indianapolis, den 4. Mai 1893.

	Aktiva.	Passiva.
Anteile-Conto.	\$1,056,157.81	
Bonds (Stadt Indianapolis, Marion Co. n.)	308,001.29	
Vereinigte Staaten Bonds.	50,000.00	
Inventar-Conto.	20,000.00	
Baar an Hand und in Banken.	725,354.23	
	\$2,159,513.32	
Gingezahltes Kapital.		\$ 300,000.00
Reserve-Fond und Gemüns-Conto.		68,945.11
Banknoten in Circulation.		35,000.00
Depositen-Conto.		1,755,088.22
	\$2,159,513.33	

J. P. Frenzel, Präsident.
O. N. Frenzel, Kassier.
Oscar F. Frenzel, Assistent.

Sprechet vor bei
Boicourt, Tyner & Co.,

Monumente,
in Granit oder Marmor. Office und Arbeits-
stätte:
32 & 34 Massachusetts Ave. Telefon 908.



Schiffsscheine von und nach Europa.
Vollmachten ausgestellt.
Schriften von Europa eingezogen.

P. Pfisterer,
Office: No. 70 Ost Market Straße.
Telephon 1009.

Chinesischer Arzt u. Wundarzt.
DR. GEE LOY,

No. 117 Massachusetts Avenue.
Das Wahrheit-Glaubung. Wir 9 Jahre in
Canton, China, 11 Jahre in Selma, Montana
wo wir die Wahrheit erworben, zeigen das er
ausgezeichnete Werk und Wunderbar ist. Das Wahrheit
für den Staat Indiana. Wahrheit-Pfister. Be-
handelt alle Krankheiten. Office Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr
Abends.

Geschäfts-Uebernahme.

Meinen Freunden und dem Publikum hier-
mit zur Ansage, daß ich die Wirth schaft,
Ede Ohio und Noble Straße,
übernommen habe, und mich bewährt werde
diese zu einem angenehmen Sammelplatz
der Deutschen zu gestalten.

Beste Getränke und Zigarren ic.

Zu jährlichem Besuch lädt ein
Gottlieb Leukhardt,
Ede Ohio und Noble Straße.

Willkommen Lenz !

Du bringst uns

Herren-Hütte
neuester Bacon, in großer Auswahl zu
billigen Preisen.

Bamberger,
R. W. Ede Pennsylvania und
Washington Straße.

George Herrmann



Leichenbestatter,

Office: 26 Süd Delawarestr.
Häuse: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Drahtnachrichten

Zuland.

Wetteraussichten.
Für Indiana: Schönes Wühlertes
Wetter; nahezu gleiche Temperatur.

Das Chinesen-Gesetz.

Washington, 15. Mai. Die Supreme Court hat entschieden, daß das Gesetz, welches die Chinesen, die nicht bis zum 5. Mai haben registriert lassen, ausweist, konstitutionell sei. Die Entscheidung erfolgte mit 5 gegen 4. Unter den Bieren befand sich auch Oberrichter Field. In dem diffusen Gutachten wird das Verfahren als brutal und grausam bezeichnet.

Da unter dem Gesetz vorgesehen ist, daß die Chinesen, welche nicht das Land verlassen, nach China gebracht werden sollen, so werden sie es wohl dahin kommen lassen, daß sie die Reise auf Onde Sams Kosten machen. Dies dürfte der Regierung etwa sechs Millonen Dollar kosten.

An der Pacific Küste befürchtet man eine blutige Chinesenhebe und man hält es nun auch für wahrscheinlich, daß die chinesische Regierung Nachnahmen und sämtliche Amerikaner aus China austreibt wird.

Der chinesische Gesetz dient daher verhältnisweise schwierig.

Richter Lynch.

Bedford, Ind., 15. Mai. Um ein Bierchen nach ein Uhr heute Morgen erschienen ungefähr 100 maskierte und gutbewaffnete Männer vor dem Gesangniss in dieser Stadt, holten dann John Turley, den Mörder des Konduktors E. F. Price, heraus und hielten ihn in dem Gefängnishof auf.

Der Mann wurde in der ruhigen Weise aufgehoben und die Männer versöhnten sich ungewöhnlich rubig; nur das Gejammer des Opfers unterbrach die Stille. Nachdem sein Leben erloschen war, zerstreuten sich die Lynders.

Turley hatte in brutaler, saltblütiger Weise den Konduktor E. F. Price von der Ohio & Mississippi Eisenbahn ermordet. Der Mann hatte Price ein perfektionsisiertes Billet angeboten, welches der Konduktur anzunehmen schien.

Nach darauf erfolgtem Streit begabte Turley's Vater, ein reicher Viehhändler von Lawrence County, das Fahrgeld, worauf Price ruhig fortging. Er stand gerade unter der Thüre des Waggons, als Turley auf ihn zuging und ihn vor hinten niederschlug. Price starb nach zwei Stunden.

Ausland.

Der Brief des Prinzregenten Albrecht.

Berlin, 15. Mai. Der am Samstag in der sozialistischen Zeitung "Vorwärts" veröffentlichte, angeblich vom Prinzregenten Albrecht von Braunschweig geschriebene Brief an den Kancler von Caprivi, in Bezug auf eine eventuell anzubahnende Versöhnung zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck, hat zu den verschiedenartigsten Kommentaren in den Zeitungen Veranlassung gegeben.

Die "Vossische Zeitung" betrachtet den Brief als ein politisches Manöver, ähnlich wie die Berichte über die französischen Truppenbewegungen, die nur veröffentlicht wurden, um die Wähler in Deutschland zu alarmieren. Das Blatt fügt ferner hinzu, daß der Brief vielleicht gerade das Gegenteil von dem beweisen werde, was er erreichen sollte, und daß sich Fürst Bismarck dadurch nur um so mehr beleidigt fühlen müsse.

Man sieht, daß das im Grunde genommen mäßig ist, daß bei einer Hinterlassenschaft von \$500,000. Von da an bis zu \$200,000 beträgt die Steuer bloß ein Dollar pro Hundert, dann steigt sie auf $\frac{1}{2}$ vom Hundert bis zu \$500,000 und darüber hinaus beträgt sie fünf pro Hundert.

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Man wird die Freundschaft der Bourgeoisie gegen den Sozialismus begreifen, wenn schon eine so verhältnismäßig harmlose Maßregel, wie eine Erbschaftssteuer eine solche Wuth und einen solchen Widerstand hervorruft.

Richter'schen Kreislinigen Volkspartei erwählen würden. Um letzten Reichstag hatten die Nationalliberalen 40 und die Deutschfreisinnigen 66 Sitze.

Deutsche Wahlmanöver.

Berlin, 15. Mai. Das Wolf'sche Telegraphen-Bureau versichert auf halboffizielle Autorität hin, daß die Verstärkungen der französischen Truppen an der deutschen Grenze mit der größten Regelmäßigkeit und Methode vorgenommen würden. Auch sollen die französischen Truppen in leichter Zeit in solcher Weise verschoben werden, daß eine schnelle und effektive Konzentrierung an der deutschen Grenze bewerkstelligt werden kann.

Die Kasernen in den bestirgten Lagen von Verdun sind bedeutend vergrößert und in Spinal sind zwei neue Kasernen gebaut worden, um die neuen Truppen aufzunehmen, die aus dem Innern Frankreichs dorthin geschickt worden sind.

Auch sollen seit einiger Zeit Tag und Nacht eine Anzahl Arbeiter an der Eisenbahn-Linie Paris-Nancy beschäftigt sein, um ein zweites Gleis zu legen, damit die Mobilisierung der französischen Armee schneller von Statten gehen könne.

Die Frankfurter Zeitung sagt in Bezug auf das Obje, daß diese Nachrichten fabriziert worden seien, um die kommenden Reichstagswahlen zu beeinflussen.

Eine Familiengeschichte.

Berlin, 15. Mai. Die Frau des berühmten Bakteriologen, Prof. Dr. Koch, erlangte vor Kurzem eine Studienreise von ihrem Manne und der Professor ist jetzt vom Gerichtshof verurtheilt worden, ihr Biercel eines Einkommens als Alimente zu bezahlen. Es heißt, daß Dr. Koch binnen kurzem eine junge Schauspielerin heiraten würde, welche gegenwärtig in Barnay's Theater spielt.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:

London: In Sicht: "Dresden" von Baltimore.

Queensland: "Lord Elive" von Baltimore.

New York: "Saale" von Bremen,

"Europa" von London, "Arizona"

und "Aurania" von Liverpool.

Hiesiges.

Zur Straßenbahnsfrage.

Nun hat die City Straßenbahngesellschaft heute endlich ihre lange erwartete Klage gegen die Citizens Co. eingereicht. Die Klageschrift ist etwa sechzig Seiten lang, enthält eine Beschreibung der Vorgänge der letzten Zeit und verlangt auf Grund des neuen Charters einen Einstandsbefehl, der die Citizens Co. daran hindern soll, die City Co. bewilligten Strafen zu bemessen.

Gestern schied der Prinzregenten Albrecht aus dem Amt. Der Brief des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig, geschrieben von dem Kancler von Caprivi, in Bezug auf eine eventuell anzubahnende Versöhnung zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck, hat zu den verschiedenartigsten Kommentaren in den Zeitungen Veranlassung gegeben.

Die "Vossische Zeitung" betrachtet den Brief als ein politisches Manöver, ähnlich wie die Berichte über die französischen Truppenbewegungen, die nur veröffentlicht wurden, um die Wähler in Deutschland zu alarmieren. Das Blatt fügt ferner hinzu, daß der Brief vielleicht gerade das Gegenteil von dem beweisen werde, was er erreichen sollte, und daß sich Fürst Bismarck dadurch nur um so mehr beleidigt fühlen müsse.

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Man wird die Freundschaft der Bourgeoisie gegen den Sozialismus begreifen, wenn schon eine so verhältnismäßig harmlose Maßregel, wie eine Erbschaftssteuer eine solche Wuth und einen solchen Widerstand hervorruft.

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des Hauses appelliert das Volk an den Senat".

Die halboffizielle "Rödeutsche Zeitung" erledigt die Sache mit nur wenigen Worten, indem sie die Echtheit des Briefes in Frage stellt. Die "Rödeutsche Zeitung" sagt ferner, daß vier Jünfthal der Wahllokale zu überwinden waren, um die Wahler in der demokratischen Partei zu gewinnen. Das Blatt sagt ferner: "Von der demagogischen sozialistischen Mehrheit des